

# Freundliches Hupkonzert fürs Autokino

Endlich mal wieder ins Kino und sogar noch im eigenen Auto: Das Autokino in Sarnen lockt viele an – auch Politprominenz.

Marion Wannemacher

Stimmungsvoll tauchen die Scheinwerfer die fast 100 Meter lange ehemaligen Sika-Halle in Sarnen in violettes Licht. Gerade erst ist Einlass, schon finden sich die ersten Autofahrer ein. An verschiedenen Orten in der Halle sind schnittige Oldtimer zu bewundern.

Mal ehrlich, wann waren wir zuletzt im Kino? Jenna Amsler und Patrick Wigger aus Nottwil jedenfalls sicher seit dem Lockdown im Frühjahr nicht mehr. Sie stehen gerade am Snackstand und wollen sich für den Film eindecken. Für Jenna Amsler war die Einladung von ihrem Freund eine spontane Überraschung. «Wir schenken uns im Adventskalender jeden Tag abwechselnd etwas. Heute lagen die Tickets fürs Autokino drin», freut sie sich. Ihr Freund hatte den Bericht darüber im Fernsehen gesehen. Im Autokino war sie selber noch nie. «Ich bin gespannt», sagt sie.

**Bei der Planung gingen überall die Türen auf**

Initiant und Organisator Ruedi Müller, Veranstalter bei Oldtimer in Obwalden, ist einer, der nicht lange fackelt. Als er mitbekam, dass die Halle leer geräumt wurde, inspirierte ihn kurz darauf ein Ratgeber-Artikel in unserer Zeitung, wie man die Quarantäne mit Kindern gut übersteht.

Dann kam eins zum anderen, der Hallenbesitzer habe dem Projekt sofort zugestimmt und Simon Frieden, mit dem er bereits das Open-Air-Kino im Sommer gestemmt hatte, war



Gut gefüllt ist die ehemalige Sika-Halle in Sarnen am Donnerstagabend beim Autokino.

Bild: Marion Wannemacher (Sarnen, 3. Dezember 2020)

ebenfalls sofort dabei. Froh war Müller auch über die Beteiligung von Architekt Pascal Häfner, der sich mit den hohen technischen Sicherheitsanforderungen auskannte. Ausserdem ist Fotograf Robin Gilli aus Emmetten mit im Boot. Grünes Licht gab es von der Gesundheitsdirektion des Kantons, welche die Organisatoren zum Covid-Schutzkonzept beriet.

Regierungsrätin Maya Büchi-Kaiser ist an diesem Abend selbst dabei. «Ich bin begeistert

von der innovativen Idee», sagt sie. «Mir gefällt, dass es Menschen gibt, die den Mut haben, so ein Projekt umzusetzen und das Risiko auf sich zu nehmen. Ich wünsche ihnen von Herzen, dass sie viele Besucher haben. Das Autokino zeigt, dass sich Leute auch unter diesen speziellen Rahmenbedingungen treffen können.» Und wie hat sie sich auf den Abend vorbereitet? «Mit warmen Schuhen, einer Decke und einer Flasche Wasser», verrät sie.

Frisch ist es schon in der Halle, aber nicht so kalt wie draussen. Auch daran hat das Team vom Drive-in-Kino gedacht: Es gibt eine Heizung.

**Filmpalette ist äusserst abwechslungsreich**

Und auch Gemeindepräsident Jürg Berlinger zeigt sich begeistert von der Idee. «Es ist sehr toll, dass das in so schwierigen Zeiten möglich ist. Es braucht das Zusammenspiel von Kanton, Organisator und der Ge-

meinde Sarnen», betont er. Menschen mit Ideen, Energie und Mut müsse man einfach unterstützen, findet Berlinger.

Abwechslungsreich zeigt sich die Palette der 13 Filme, die an 15 Veranstaltungen noch bis und mit dritten Advent gezeigt werden. Darunter sind spannende Actionfilme, wie der von diesem Abend, «Bad Boys for Life» mit Will Smith, Filme mit Tiefgang wie «Greenbook», bei dem es um Diskriminierung geht oder Unterhaltungsfilme mit Til

Schweiger. Mittwochs und samstags kommen am Nachmittag die Kinder auf ihre Kosten.

Die Reaktionen auf Facebook jedenfalls sind enthusiastisch. Da schreibt jemand: «Danke Ruedi, eine super Idee, sehr professionell umgesetzt. Eine Reise nach Sarnen kann ich empfehlen.» Ein anderer Besucher gratuliert zum Erfolg: «Es war super und Danke an die Helfer, habt ihr toll gemacht.»

**Schwarze Zahlen sind nicht die Hauptmotivation**

Trotz dieser Sympathiebekundungen fürs Drive-in in Sarnen bleibt Ruedi Müller realistisch. Er geht nicht unbedingt davon aus, dass das Autokino schwarze Zahlen schreiben wird. Das ist auch gar nicht seine Motivation. Bereits im Sommer gab es eine schwarze Null. «Es ist einfach ein herziges Projekt, das dazu beitragen kann, die Coronamelancholie zu überwinden.»

Es gab sogar eine Ansprache von Landstatthalter Daniel Wyler. Er würdigte das beherzte Handeln der Organisatoren und lobte das Projekt. «Und jetzt Licht aus, Film an und statt zu applaudieren, können wir hupen», fordert er die Autofahrer auf, die es sich mittlerweile gemächlich gemacht haben. Ein freundliches Hupkonzert folgt von allen Seiten. Und dann heisst es nur noch zurücklehnen, sich in den gemütlichen Autositz kuscheln und vom Film mitreisen lassen.

**Hinweis**

Das Indoor-Drive-in-Kino noch bis Sonntag, 13. Dezember, geöffnet: [www.drive-inkino.ch](http://www.drive-inkino.ch)

## Bergleute feiern ihre Schutzpatronin

Zum Gedenktag der heiligen Barbara lud die Felstechnik Gasser AG ihre Mitarbeiter in die Pfarreikirche in Lungern ein.

Während rund 25 Jahren hat der Seelsorger und Pfarreileiter Dirk Günther die traditionelle Barbarafeier der Lungerer Firma Felstechnik Gasser AG in ihren Stollen in der Walchi mitgestaltet. «Aber dieses Jahr ist so ganz anders ...», sagte Günther gestern zu den Anwesenden. Er fügte an: «Ich begrüße Sie deshalb in unserer Pfarrkirche, in der wir mit vielen Kerzen versucht haben, eine Art «Stollenatmosphäre» zu schaffen.» Dreissig mit Maske ausgerüsteten Besuchern gestattete das Coronaschutzkonzept am Vortag den Zutritt zur Barbarafeier in der Pfarrkirche in Lungern. Vertreten waren die Abteilungen Untertag und Sprengbetriebe.

Matthias von Ah, CEO der Gasser Felstechnik AG, erklärte: «Es handelt sich dabei um die offizielle Barbarafeier unseres Unternehmens. Der übliche zweite Teil mit Mittagessen und anschliessendem gemütlichen Beisammensein musste allerdings dieses Jahr abgesagt werden.» Nicht Corona zum Opfer gefallen sei jedoch der freie Tag am 4. Dezember für die Mit-

arbeitenden auf allen Gasser-Baustellen in der Schweiz.

«Nimm heute unsern Gruss entgegen, an deinem Tag, Sankt Barbara», leitete Dirk Günther die rund einstündige Besinnungsfeier ein, die von Julian von Flüe auf dem Akkordeon einfühlsam und virtuos begleitet wurde. «Steh' uns auch weiterhin zur Seite und hilf uns, wenn ein Unglück naht, du Heilige, du Hilfsbereite!», so der Seelsorger weiter.

In seiner Predigt blickte der inzwischen Schweizer gewordene Dirk Günther 15 Jahre zu-

**«Unser Leben ist ein Cocktail, aber nicht aus Gin und Tonic, sondern aus Höhen und Tiefen.»**

**Dirk Günther**

Pfarreileiter und Seelsorger

rück, zum 25-Jahre-Matura-Jubiläum in Deutschland: «Behaglich bei Essen und Wein waren wir uns einig, dass graue Haare attraktiv sind.» Sätze wie «Ich habe eine eigene Firma, ich habe eine Kanzlei und ich eine Praxis» seien gefallen.

Aber plötzlich sei erwähnt worden, dass einer unter ihnen tödlich an Krebs erkrankt sei. Da habe es keinen Grund mehr gegeben, sich in den Deckmantel des Gutgehens einzuhüllen. «Wir konnten einander in die Augen sehen, Gespräche über das wirkliche Leben führen und erkennen, dass wir alle unsere Erfolge und Misserfolge haben. Es gibt Hoffnungen, aber auch geplante Träume.»

Deshalb die Botschaft des Seelsorgers an die Anwesenden: «Unser Leben ist ein Cocktail, aber nicht aus Gin und Tonic, sondern aus Höhen und Tiefen, Verantwortung und Versagen.»

Nach der feierlichen Einsegnung einiger Statuen der heiligen Barbara und der Menschen des Unternehmens sprach Dirk Günther die Fürbitten. Und er erinnerte, wie später auch CEO

Matthias von Ah, an den schweren Unfall im Unternehmen, bei dem der junge Bauführer Remo Gasser im vergangenen Jahr tödlich verletzt worden war. «Remo ist bei Gott, aber er hat immer seinen Platz bei uns», gedachte Dirk Günther des ehemaligen Mitarbeiters in seinen tröstenden Worten.

**Barbarafeier stärkt den Zusammenhalt in der Firma**

Zuversichtlich für das kommende Jahr zeigte sich CEO Matthias von Ah in seinem Schlusswort. «Wir können auf viele gute Aufträge zählen. Packen wir die Herausforderungen an, immer mit der nötigen Vorsicht und unter dem Schutz der heiligen Barbara.»

Diesen Schutz, zusätzlich zu den eigenen Vorsichtsmassnahmen, möchte auch Robert Haas, Leiter des Sprengdienstes, nicht missen. Er ist überzeugt: «Die jährliche Barbarafeier erinnert uns daran und stärkt den Zusammenhalt unter den Menschen in unserem Unternehmen.»

**Robert Hess**

## Würdige Feier auch im Hochwasserentlastungsstollen

**Alpnach** Auch auf der Baustelle für den Hochwasserentlastungsstollen Sarneraa in Alpnach wäre am 4. Dezember eigentlich das Fest der heiligen Barbara als Schutzpatronin der Mineure, Bergleute und Geologen angesagt gewesen.

«Im üblichen Rahmen konnte es aber wegen Corona nicht durchgeführt werden», sagte Roger Sigrist, Projektleiter der Firma Marti Tunnel AG, auf Anfrage. Doch der Feiertag zu Ehren der heiligen Barbara sei bei den Mitarbeitern im Tunnelbau zu sehr verankert, als dass er übergangen werden könne. «Am Freitag ruhte deshalb der Betrieb auf der Marti-Baustelle Alpnach und die Mitarbeitenden zogen einen Feiertag ein», so Sigrist weiter. Weil der 4. Dezember auf einen Freitag fiel, genossen sie nun ein verlängertes Wochenende.

Projektleiter Roger Sigrist, der seit rund 30 Jahren im Stollen- und Bergbau tätig ist, weist darauf hin, dass die heilige Barbara im Tunnelbau als Schutzpatronin verehrt werde.

**Pastoralassistentin hat Feier auf Baustelle geleitet**

Da kein Gottesdienst möglich war, sei Pastoralassistentin Anna Furger vom Pfarramt Alpnach an zwei Vorabenden auf die Baustelle gekommen und habe Gruppen von fünfzehn bis zwanzig Personen eine würdige Feier mit besinnlichen Worten, Fürbitten und Segnungen abgehalten.

Gesegnet wird dabei nicht nur die Statue der heiligen Barbara auf der Baustelle, sondern auch die persönlichen kleineren Figuren, welche die Menschen im Bergbau oft seit vielen Jahren von einer Baustelle zur andern mitnehmen. (rh)